



Das Modehaus Egger in Wien 14 wurde in zwei Bauetappen vollständig renoviert und von Sparer mit modernster Heizungs- bzw. Klimatisierungstechnik ausgestattet, die nun einiges an Energiekosten sparen hilft und den Komfort steigerte.

Hartes Modegeschäft: Investieren oder zusperrern

Noch gibt es sie – Modehäuser, die von Familien seit Generation geführt werden und ihrer Kundschaft in puncto Mode mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber die unternehmerische Luft für diese Familienbetriebe wird durch den bis dato unaufhaltsamen Vormarsch diverser Modeketten, die die halbe Welt mit ihren uniformen Geschäftslokalen überziehen, zusehends dünner. Viele haben in diesem harten Wettbewerbskampf bereits verloren. „Wenn man sich unsere Konkurrenzlandschaft ansieht, dann heißt es ausbauen und in junge, moderne Läden investieren oder zusperrern“, bringt es Mag. Josef Egger, der sich mit seinem Bruder Alfred die Geschäftsführung des Modehauses Egger in Wien 14 teilt, schnell auf den Punkt. Die beiden Brüder denken aber nicht ans Zusperrern, sondern bieten mit ihren insgesamt 35 MitarbeiterInnen den großen Modeketten die Stirn.

Der Masterplan des Familienbetriebes sieht vor, dass alle fünf in Wien gelegenen Modegeschäfte der Familie Egger („Magnolia“, „Jeans-Boom“, „Egger Outlet“, „Modehaus Egger“ in Wien 14 und ein Geschäft in Wien 7) sukzessive aus- bzw. umgebaut werden.

Allerdings nur dann, wenn die jeweils zuletzt erfolgte Renovierung auf positive Kundenresonanz stößt und mehr Umsatz nach sich zieht. Seit dem Jahr 2000 verfolgen Mag. Josef Egger und Alfred Egger diese Pläne mit Akribie und setzen sie Schritt für Schritt in die Tat um. Bisher brachte jeder Erneuerungsschritt ein Plus an Kunden bzw. Umsatz und bestätigte den eingeschlagenen Weg des Familienbetriebes.

Das letzte Modernisierungsvorhaben wurde heuer in die Tat umgesetzt und die Herrenabteilung im Erdgeschoß des Modehauses Egger in der Hütteldorferstraße/Ecke Ameisgasse in Wien 14 fer-

Bilder: HLK/E. Herrmann

Modehaus Egger investiert in Sparer

Was kann/soll man als Familienunternehmen in der Modebranche tun, wenn der Druck internationaler Modeketten immer stärker wird? Das Modehaus Egger investiert(e) guten Gewissens in das Know-how des Wohlfühlklimaspezialisten Sparer, der eine VRF-Anlage von Mitsubishi Heavy Industries installierte, und spart damit angesichts gestiegener Energiepreise gerade rechtzeitig einiges an Öl, Geld und Nerven, wie Firmenchef Mag. Josef Egger erläutert.

tig renoviert bzw. dem Zeitgeist entsprechend für die Kunden attraktiv gestaltet (dazu später mehr).

Emotionale Ausgangslage beim Thema Heizen/Kühlen

Die Anforderungen für eine neue Heizungs- und Klimatechnik im zu renovierenden Geschäft waren nur sehr grundsätzlich definiert, wie Mag. Josef Egger sehr emotionsgeladen ausführte: „Die Ölheizung und die erst im Jahr 2002 installierte Klimaanlage, welche die Herrenabteilung im Sommer kühlen sollte (Anm.: ein Kaltwassersatz/4-Leiter-System), aber durch die enorme Lautstärke der Außeneinheit eigentlich von Beginn an nie in Betrieb war, wollte ich endlich weghaben“.

Auf die Frage, warum er bei den Themen „Ölheizung“ und „Klimaanlage“ so emotional wird, geht Egger ins Detail: „Die Ölheizung bediente schon mein Opa, lief brav wie ein Traktor und ist mit einfachem Werkzeug zu reparieren; sie hatte fast einen nostalgischen Faktor für mich – aber ich war es leid, jeden Tag über den Ölpreis zu zittern. Außerdem war es an der Zeit den Kessel aus dem Jahre 1907, der nach wie vor betriebsbereit wäre, stillzulegen“.

Und was brachte das Blut von Egger beim Thema Klimaanlage in Wallung? „Da bin ich von der damals installierenden Firma eindeutig reingelegt worden. Die haben mir das Gerät einfach hergestellt, obwohl die wussten, dass die Außeneinheit im Innenhof stehen muss. Beim ersten Einschalten sind mein Vater und die Nachbarn furchtbar erschrocken, weil alle glaubten, ein Hubschrauber landet im Innenhof – so laut war die Außeneinheit der Klimaanlage. Die Firma meinte nur, dass es eh im Angebot stand, dass die Außenanlage 100 Dezibel erreichen kann. Nur: Wie soll ich

Wichtig, damit das Make-up nicht zerfließt: In den Damen-Umkleidekabinen sorgen Schlitzauslässe ganzjährig für angenehme Temperierung ohne Zugerscheinung.



Freuen sich über die gute Zusammenarbeit und den gelungenen Renovierungsabschluss (v. l.): Ing. Otwin Sparer, Mag. Josef Egger und Ing. Attila Kovacs vor den Außeneinheiten des VRF-Systems von Mitsubishi Heavy Industries, die nun für die komplette Beheizung bzw. Klimatisierung des Modehauses Egger sorgen.



wissen, was 100 Dezibel sind? Ich habe mich dann zwar mit der installierenden Firma geeinigt, aber ehrlich gesagt: So eine ‚Beratung‘ brauche ich nicht“. Dass die Chancen dieses Unternehmens für einen neuen Auftrag nicht sehr groß waren (und es froh sein sollte, hier nicht genannt zu werden), ist auch klar.

Entscheidungsfindung aus drei Angeboten

Wer beim Renovierungsvorhaben im Jahr 2005 punkto Heizungs- bzw. Klimaanlage zum Zug kommen sollte, wusste Mag. Josef Egger anfangs noch nicht.

„Ich ließ mir ein Angebot einer Klimatechnikfirma legen, das mir aber sehr teuer erschien. Daraufhin bin ich ins Internet und habe mir zehn Firmen rausgesucht; ein Unternehmen wurde mir von meiner Bank empfohlen. Hauptaugenmerk legte ich dabei auf Firmen aus den Bundesländern, weil die grundsätzlich meist sehr willig und engagiert sind. Dann habe ich diese Firmen der Reihe nach angerufen – acht davon waren telefonisch nicht einmal erreichbar. Bei drei Firmen hat der Kontaktversuch aber geklappt“.

Nach kurzer Zeit hatte Egger drei Angebote vorliegen und musste eine Entscheidung fällen.

Interessant, dass sich Egger nicht für die billigste Investitionsvariante entschied: „Das Angebot von Sparer war zwar ein wenig teurer, hat mich aber durch die energiesparende Technologie überzeugt. Sparer war der einzige Anbieter, der mir ein VRF-System vorschlug; die beiden anderen Unternehmen boten mir ein herkömmliches Kaltwassersystem an“, erklärt Egger seine Entscheidungsmotivation und ergänzt: „Herr Kovacs hat mich außerdem super beraten“.

VRF-Technik von Mitsubishi Heavy Industries

Der erste Renovierungsschritt im Erdgeschoß des Modehauses Egger in der Hütteldorferstraße in Wien 14 erfolgte bereits 2005, und zwar mit dem in Graz, Klagenfurt und Wien beheimateten Wohlfühlklimaspezialisten Sparer. Bei diesem Bauabschnitt wurde die Damen-

abteilung – sehr zur Freude der vielen Stammkundinnen – stilvoll wie peppig modernisiert.

„Im nachhinein gesehen hat mich Sparer bestens beraten, denn alles was berechnet wurde, traf auch so ein“, meint Mag. Josef Egger erfreut und drei Jahre danach. Naheliegender, dass Egger beim finalen Renovierungsschritt, der heuer erfolgte und die Herrenabteilung des Modegeschäftes in Wien 14 auf Vordermann bringen sollte („durch die langen Genehmigungsverfahren leider erst ein Jahr später als geplant“), wieder Sparer beauftragte.

Auch für diese Renovierungsarbeiten des Modehauses Egger wurde ein VRF-System von Mitsubishi Heavy Industries gewählt, das sowohl zur Beheizung, als auch zur Kühlung eingesetzt werden kann. „Um die Ausfallsicherheit zu erhöhen wurden pro Bauabschnitt je zwei Kältesysteme installiert“, erklärt Ing. Attila Kovacs von Sparer, der für dieses Projekt technisch verantwortlich zeichnete. Durch die Modulbauweise war dies auch problemlos möglich. ▶

Die insgesamt 14 Kassettengeräte von Sparer wurden sowohl integriert, als auch offen sichtbar installiert.





Die alten Torluftschiele (Heizölverbrauch: 20.000 l/a) wurden ersetzt – jeder der hier sichtbaren, neuen Torluftschiele von Mitsubishi Heavy Industries wird jeweils durch eine Außeneinheit des VRF-Systems versorgt.



Top renoviert und modern wie pffiffig gestaltet – die im Oktober 2008 eröffnete Herrenabteilung des Modehauses Egger in der Hütteldorferstraße in Wien 14 kann sich sehen lassen.

Für die Damenabteilung (dem 1. Bauabschnitt 2005) wurden zwei Außeneinheiten mit je 28 kW Leistung sowie sieben Innenteile installiert. Beim zweiten Bauabschnitt (die Herrenabteilung im Jahr 2008) wurden zwei Außeneinheiten mit jeweils 45 kW Leistung sowie sieben Innenteile und zwei Torluftschiele installiert.

Die komplette Kühlung und Beheizung des Modehauses Egger wird seit heuer somit allein durch das VRF-System von Mitsubishi Heavy Industries bewerkstelligt.

„Ohne Klimatisierung bzw. Kühlung ginge es gar nicht mehr“, meint Mag. Josef Egger, denn „die neue Beleuchtung sorgt für extrem viel Wärme im Geschäft. Vor allem im Sommer merken wir das.“

Zwei besondere Vorgaben

Vor allem zwei Vorgaben hatte Auftraggeber Egger, die Sparer unbedingt erfüllen musste:

1. Die Installationsarbeiten mussten größtenteils während des laufenden Geschäftsbetriebes erledigt werden – „das war nicht immer einfach“, erinnert sich Kovacs.
2. Die Außenteile des VRF-Systems, die auf dem Dach der Herrenabteilung in einem Innenhof stehen, mussten sehr leise arbeiten. Und das tun sie auch. Durch einfache schall-

technische Maßnahmen konnten die vorgegebenen Emissionswerte sogar unterschritten werden.

Beide Vorgaben wurden von Sparer zur vollsten Zufriedenheit des Kunden erledigt. Dass die neue Anlagentechnik von Sparer dem Kunden aber auch wesentlich mehr Komfort und Energieersparnis bringt, zeigen die nachfolgenden Zeilen.

Torluftschiele

„Ungefähr 20.000 Liter Heizöl haben wir im Jahr nur für den Torluftschiele verheizt“, rechnet Modeboss Egger vor. Damit ist jetzt Schluss: Die alten Torluftschiele wurden durch zwei neue von Mitsubishi Heavy Industries ersetzt. Jeder der rund zwei Meter langen Torluftschiele, die in rund drei Meter Höhe im Eingangsbereich des Geschäftes platziert sind, wird jeweils durch eine Außeneinheit des VRF-Systems versorgt – „das war zwar mehr Verrohrungsaufwand“, erklärt Kovacs, hat aber zwei Vorteile:

- Wenn nur eine Türe geöffnet wird, wird der zweite Torluftschiele abgeschaltet und man spart Energie.
- Sollte es zu einem Ausfall eines Torluftschieles kommen, hat man bis zum Eintreffen der Serviceabteilung noch immer das zweite Gerät.

Besonders vorteilhaft wird sich die VRF-Technologie (VRF = Variable Refrigerant Flow) bei den Energiekosten bemerkbar machen. „Aufgrund der neuen Anlagentechnologie erreicht man Wirkungsgrade von 3,5 bei Kühlbetrieb und 5,9 bei Heizbetrieb im Teillastbereich. Daraus resultiert eine enorme Betriebskostensparnis“, erklärt Sparer-Techniker Attila Kovacs.

Besonders cool: Die Damenkojen

In den Damen-Umkleidekabinen sorgen Schlitzauslässe ganzjährig für angenehme Temperierung ohne Zegerschei-

Der mit Heizöl betriebene Kessel aus dem Jahr 1907, der bis zum Vorjahr noch in Betrieb war, bediente schon der Großvater von Mag. Josef Egger und hat nun endgültig ausgedient.



nung. Ein sehr wichtiger Aspekt, wie Egger ausführte: „Das war eine super Idee von Sparer. Dadurch ist es immer angenehm temperiert in den Kabinen, denn die Damen sind besonders heikel. Wenn das Make-up im Sommer zu rinnen beginnen würde, dann verlässt die weibliche Kundschaft das Geschäft.“

Im Herrenbereich finden sich keine Schlitzauslässe: „Die Herren sind hier härter im Nehmen“, schmunzelt Modeboss Egger.

Regelung via PC mit Ausfallsicherung

Ob geheizt oder gekühlt kann Mag. Josef Egger über die zentrale PC-Regelung steuern. Die ist auf eine Windowsoberfläche aufgesetzt und ermöglicht Betriebszeitenvorwahlen, Zonenregelungen, Nachtabsenkung und Tagestemperaturverlauf-Einstellungen. Außerdem ist die von Sparer installierte PC-Regelung auch als Meldezentrale für Stör- sowie Betriebsmeldungen eingerichtet und erlaubt zudem die Fernwartung. Auch lassen sich die Betriebskosten über dieses Programm ermitteln.

„Falls der PC ausfallen sollte, haben wir zusätzlich ein Back-up ausgeführt – die Anlage würde in einem solchen Fall im Letztzustand verharren“, erklärt Kovacs.

In Zukunft

Wenn das nun vorbildlich modernisierte Modehaus Egger mit seinen 1.200 m² Verkaufsfläche auf entsprechende Kundenresonanz stößt und sich die rund EUR 110.000,- Investition (nur Heizungs-/Klimaanlagenteil) rechnet, haben die Modehauschefs Egger schon die nächsten Ausbaupläne im Kopf: „Dann möchten wir den 1. und 2. Stock in der Hütteldorferstraße ausbauen. Im 1. Stock soll die Fläche aber nicht nur für den Verkauf adaptiert werden, sondern den Kunden auch die Möglichkeit geboten werden, sich bei einem Kaffee in Ruhe zu stärken. Der 2. Stock wird für Büroflächen adaptiert“, erklärt Mag. Josef Egger.

Damit darf Sparer-Geschäftsführer Ing. Otwin Sparer auf einen weiteren Auftrag hoffen, der in etwa denselben Wert hat, wie die beiden zuvor ausgeführten Bauabschnitte. Denn der Modeboss kann nur Positives über das Unternehmen berichten: „Von der Beratung und der Durchführung her, war und bin ich mit Sparer super zufrieden – ich kann das Unternehmen bedenkenlos weiterempfehlen“, streut Egger dem Unternehmen Rosen.

Weitere Informationen zu beiden Unternehmen findet man unter www.eggermode.com sowie www.sparerer.at.

Eberhard Herrmann